

Hennickendorf

Die Villa-am-Stienitzsee liegt am Rande von Hennickendorf einem Ortsteil der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin im Landkreis Märkisch-Oderland, hat ungefähr 3300 Einwohner und liegt etwa 16 Kilometer östlich der Stadtgrenze Berlins. Hennickendorf liegt inmitten herrlicher Landschaftsschutzgebiete, Wälder und Wiesen. Der "Große" und der "Kleine Stienitzsee" bieten die schönsten Plätze zum Baden, Erholen, zum Wandern und Radeln.

Geschichte Hennickendorf



ehemalige Ziegelherstellung

Der Große Stienitzsee wurde am Anfang des letzten Jahrhunderts um 2,5 m abgesenkt, was umfangreiche Tonvorkommen freilegte und den Abbau von Ton und Torf ermöglichte. Im Zuge dieser Maßnahme entstanden zahlreiche Ziegeleien, und Hennickendorf wuchs von einem armen Bauerndorf zu einem Industrieort.

1896 wurde eine Eisenbahnverbindung nach Strausberg eröffnet, die dem wirtschaftlichen Wachstum einen weiteren Schub verpasste. Mit der Bahn vereinfachte sich der Transport der zunehmend größeren Mengen an Ziegeln und Kalk, die für den wachsenden Moloch Berlin produziert wurden.

1907 wurde August Thyssen jun. neuer Eigentümer des Rittergutes Rüdersdorf an der Südspitze des Sees. Er errichtete Villen, Tennisplätze, Parkanlagen, eine Reitbahn und ein Bootshaus. Die Region prosperierte: Vereine, Badeanstalten und Ausflugslokale entstanden ebenso wie neue Dampferlinien, mit denen Berliner hierher "ins Jrüne" fuhren. Innerhalb kurzer Zeit wurde Hennickendorf zu einem beliebten und gut besuchten Ausflugsziel.

Infolge dieser Entwicklungen wuchs Hennickendorfs Einwohnerzahl rasch. Wurden 1871 noch 578 Einwohner registriert, waren es 1910 schon 1338 und im Jahre 1938 bereits 2718. Dieser Zuwachs kann vor allem auf den ständig zunehmenden Bedarf an Arbeitskräften für die Produktion von Ziegeln, Zement und Kalk zurückgeführt werden. Die steigende Anziehungskraft der Region für Besucher spielte aber ebenfalls eine wichtige Rolle.

Entwicklung von Hennickendorf nach 1945

Nach dem 2. Weltkrieg waren die Tonvorkommen von Hennickendorf erschöpft, und die Ziegelproduktion wurde eingestellt. Die Industrieanlagen wurden demontiert und gingen als Reparationsleistung an die Sowjetunion. Damit war das vorläufige Ende der sprunghaften industriellen Entwicklung des Ortes besiegelt. Gleichzeitig blieben die Besucher aus, und das Ausflugsgebiet um den Stienitzsee geriet in den nächsten Jahrzehnten zunehmend in Vergessenheit.

Der Wiederaufbau der Gemeinde begann ab 1955. Die ersten Früchte der harten Arbeit konnten 1964 geerntet werden, als am Lichtenower Weg eine neue Wohnsiedlung eingeweiht wurde. Nach der Stilllegung der Kleinbahnstrecke im Jahre 1967 zogen viele Hennickendorfer auch in eines der Einfamilienhäuser, die auf dem ehemaligen Bahngelände entstanden.

Da zu dieser Zeit viele Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und den Rüdersdorfer Kalkwerken geschaffen wurden, ging es mit der Region in den folgenden Jahren stetig aufwärts.

Nach dem Mauerfall wurde das Gewerbegebiet Pappelhain erschlossen, der Ortskern saniert und die Wohngebiete Herzfelder Weg und Neuburger Ring errichtet. 1999 bekam Hennickendorf ein Multikulturelles Zentrum, in dem seitdem viele kulturelle und musikalische Veranstaltungen stattfanden. Ein Jahr später wurde auch der Dampferverkehr auf dem Großen Stienitzsee wieder aufgenommen.



Dorfkirche Hennickendorf

Hennickendorf heute

Die positiven Entwicklungen der letzten Jahre ließen Hennickendorf und das Gebiet um den Großen Stienitzsee wieder aufblühen.

Der beständige Ausbau der Infrastruktur kommt nicht nur den ca. 3300 Einwohnern des Ortes zugute, sondern auch der ständig steigenden Zahl der Besucher. So existieren heute beispielsweise Busverbindungen nach Strausberg und Erkner, die Touristen eine bequeme Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglichen.

Diese Möglichkeit wird von vielen genutzt, um die beliebten Ausflugsziele der Region wie den 28 m hohen Wachtelturm zu erreichen. Der wunderschöne Rundblick, den man von dort aufs Berliner und Brandenburger Umland hat, ist aber nur einer der vielen Anreize, die das Gebiet um den Großen Stienitzsee zu bieten hat. Neben der Landschaft und den Denkmälern aus der industriellen Vergangenheit Hennickendorfs ziehen aber auch Veranstaltungen wie die Stienitzsee-Festtage und die seit 2004 stattfindenden Stienitzsee Open Besucher an.

